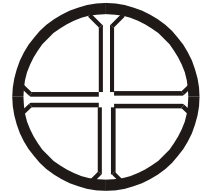


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 v GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 v Fax: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Februar 2013

Nummer 02



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

„Von den vielen Stationen seines Lebens verbindet Papst Benedikt XVI. mit Traunstein eine besondere Beziehung. ‚Es ist gar nicht leicht zu sagen, wo ich eigentlich zu Hause bin‘, bekennt er in seinem Buch ‚Aus meinem Leben‘. Am Stadtrand von Traunstein hatten seine Eltern 1933 ein altes Bauernhaus erworben, wo die Familie die ‚wahre Heimat gefunden hat, in die mein Erinnern immer wieder dankbar zurückkehrt‘. Die Liebe des Papstes zu Traunstein bezieht sich nicht auf Äußerlichkeiten, sondern auf tief greifende Erlebnisse in seiner Lebensgeschichte. Nach Theologiestudium und Priesterweihe feierten Joseph Ratzinger und sein drei Jahre älterer Bruder Georg am 8. Juli 1951 ihre Primiz in der Stadtpfarrkirche St. Oswald. Dort begingen er und sein Bruder sowohl ihr Silbernes als auch ihr Goldenes Priesterjubiläum.

In seiner Zeit als Erzbischof von München und Freising und als Präfekt der Glaubenskongregation spendete Joseph Ratzinger in St. Oswald und im Seminar immer wieder das Sakrament der Firmung. Die Urlaubstage, die er jedes Jahr zur Weihnachtszeit in Traunstein verbrachte, waren stets mit einem Besuch der Stadtpfarrkirche verbunden. Am 12. Mai 2002 feierten Joseph und Georg Ratzinger ihr Goldenes Priesterjubiläum in Traunstein. Bei diesem letzten offiziellen Besuch vor der Papstwahl sprach Joseph Ratzinger der Stadt seiner Jugend das wohl schönste Kompliment aus: ‚Mich und meinen Bruder freut es, unsere Vaterstadt so schön als Heimat erleben zu dürfen.‘ Für Georg Ratzinger ist Traunstein sogar ‚die schönste Stadt der Welt‘.“ (*Orgelfreunde Traunstein*)

Während unserer 27. St. Michaelsreise vom 18. – 25. Mai 2013 werden wir in Traunstein wohnen.

Zur Einstimmung lesen Sie auch die Seiten 6 und 7.

Mit herzlichen Segenswünschen grüßt Sie

Kur M. Hans Brabed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Armenisch-katholische Kirche St. Grigorius

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos René Pyo 2

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Februar

1. Für die Migrantenfamilien: Besonders den Müttern werde Unterstützung zuteil.
2. Für alle in Kriege verwickelten Menschen: um eine friedvolle Zukunft.

Fr	01.02.	09:30	Herz-Jesu-Freitag Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	02.02.	10:00	HOCHAMT MIT KERZENWEIHE UND LICHTERPROZESSION ZUM FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN – MARIÄ LICHTMESS - BLASIUSSEGEN	Kifissia
So	03.02.	10:00	4. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe - Blasiussegen	Kifissia
Mo	04.02.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	05.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	06.02.	18:30	Hl. Paul Micki und Gefährten Hl. Messe	Kifissia
Do	07.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo 2
Fr	08.02.	10:00	Hl. Hieronymus Aemiliani Hl. Messe	Kifissia
Sa	09.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

So	10.02.		5. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	11.02.		Gedenktag U. Lb. Frau in Lourdes	
		07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	12.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	13.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	14.02.		HL. CYRILLUS – HL. METHODIUS FEST	
		10:30	Hl. Messe	René Pyo 2
Fr	15.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	16.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	17.02.		6. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	18.02.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Do	21.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo 2
Fr	22.02.		KATHEDRA PETRI, FEST	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	23.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	24.02.		7. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	25.02.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	26.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	27.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	28.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo 2

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

ZUSAMMENKUNFT

Im Anschluss an das Hochamt zum Fest der Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess – am

Samstag, dem 2. Februar,

sind alle zu einem Beisammensein zur „Verabschiedung des Weihnachtsbaumes“ herzlich eingeladen.

ABSCHIED

Nach der hl. Messe am

Sonntag, dem 3. Februar,

müssen wir leider Familie Fritz Karbaum verabschieden, die aus beruflichen Gründen nach Rom zieht. Die Scheidenden laden die Messbesucher zu einem Imbiss ein.

PFÄRRLICHE SPENDENAKTION

Das Ergebnis unserer pfarrlichen Spendenaktion für die sozial-caritative Arbeit der Mutter Teresa Schwestern in Athen hat sich nochmals erhöht auf jetzt **5664,00 €**. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.

DANK

Unser Pfarrer dankt allen, die ihm anlässlich seines 25jährigen Ortsjubiläums in Athen – 13. Dezember 2012 – gratuliert haben.

Für die Pfarrgemeinde überreichte Frau Carla Geisenberger-Samara einen Blumenstrauß, Herr Horst Handtke sprach Dankesworte und Glückwünsche aus und Herr Fritz Karbaum stimmte den Kanon „Viel Glück und viel Segen“ an.

Ein besonderer Dank gilt dem deutschen Botschafter, S. Exz. Wolfgang Dold, der anlässlich dieses Jubiläums zu einem Abendessen in seine Residenz einlud.

Die offizielle Feier werden wir **am Samstag, dem 1. Juni 2013**, begehen, wobei wir hoffen, unseren schönen Garten bei frühlingshaften Temperaturen nutzen zu können.

TRAUNSTEIN, DIE VATERSTADT

Papst Benedikt XVI. erinnert sich:

Gendarmen wurden damals ob der erheblichen physischen Anforderungen, die der Beruf an sie stellte, mit 60 Jahren in Pension geschickt. Mein Vater wartete mit Ungeduld auf diesen Tag. Die vielen Nachtdienste, die zu seinem Auftrag gehörten, setzten ihm zu. Mehr noch bedrückte ihn die politische Situation, in der er seinen Auftrag erfüllen musste. Er nahm einen längeren Krankheitsurlaub, währenddessen er oft mit mir gewandert ist und mir aus seinem Leben erzählt hat. Endlich war am 6. März 1937 das sechzigste Lebensjahr erreicht. Bereits 1933 hatten die Eltern zu billigem Preis ein altes Bauernhaus aus dem Jahre 1726 (so stand es, wenn ich mich recht entsinne, auf einem Dachbalken) am Stadtrand von Traunstein erwerben können. Die früheren Besitzer hatten die Gründe verwirtschaftet, zu dem Haus gehörte nur noch eine große Wiese, auf der sich zwei mächtige Kirschbäume erhoben, dazu Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume. Das Grundstück war begrenzt von einem Eichenwald, von dem uns nur wenige Schritte trennten, der dann in einen viele Stunden weit sich erstreckenden Nadelwald überging. Das Anwesen war im alpenländischen Stil des Salzburger Raumes erbaut; Scheunen und Ställe unter einem Dach mit dem Wohnbereich. Das Dach der Stallungen und Scheunen war noch mit hölzernen Schindeln gedeckt, die von Steinen gegen den Wind beschwert waren. Es gab kein fließendes Wasser, dafür vor dem Haus einen Brunnen, der köstliches Wasser spendete, freilich später, als rundum weitere Häuser mit Brunnen entstanden, in dürrer Zeiten immer wieder austrocknete. Die Fenster des Schlafzimmers, in dem wir zwei Buben untergebracht waren, gingen nach Süden. Wenn wir am Morgen die Vorhänge öffneten, standen vor uns wie greifbar der Hochfellen und der Hochgern, die beiden Traunsteiner „Hausberge“. Unsere Mutter hat aus dem zunächst ein wenig verfallenen Haus, das Vater hatte instand setzen lassen, im Lauf der Jahre ein herrliches Heim gemacht. Vor den Fenstern standen Blumenkästen; sie legte zwei Gärten an, in denen alles Nützliche wuchs und die wiederum von Blumen in Fülle umrandet waren. Dem Vater hat der bauliche Zustand dieses unseres Hauses, dieser unserer neuen Bleibe, manche Sorge bereitet, aber für uns Kinder war sie ein Paradies, wie wir es nicht schöner hätten träumen können. Es gab weitläufige Schuppen voller Geheimnisse, dazu eine halbdunkle Weberkammer, in der frühere Besitzer wohl dieses Handwerk ausgeübt hatten. Dazu die Wiese, der Brunnen, die Bäume, der Wald...

Mit dem Umzug nach Traunstein begann aber für mich auch ein neuer Ernst. Wenige Tage nach der Ankunft öffnete die Schule ihre Pforten; ich ging nun in die erste Klasse des „humanistischen Gymnasiums“, das man heute als altsprachliches Gymnasium bezeichnen würde. Ich hatte einen Schulweg von einer halben Stunde, der reichlich Zeit zum Schauen und Sinnieren, aber auch

VON PAPST BENEDIKT XVI.

zum Wiederholen des in der Schule Erlernten gab. Die Aschauer Volksschule hatte am Schluss wenig geboten. Nun fand ich mich einer neuen Disziplin und einem neuen Anspruch ausgesetzt, zumal ich der Jüngste und einer der



Kleinsten in der ganzen Klasse war. Noch wurde Latein als Basis des ganzen Unterrichts in alter Strenge und Gründlichkeit gelehrt, wofür ich ein Leben lang dankbar geblieben bin: Ich hatte als Theologe

keine Schwierigkeit, die Quellen in Latein und Griechisch zu studieren und konnte mich in Rom beim Konzil, obwohl ich nie lateinische Vorlesungen gehört hatte, schnell in das damals gesprochene Theologen-Latein einfügen... Inzwischen wurde auch das Donnergrollen der Weltgeschichte deutlicher. Im Frühjahr 1938 waren Truppenbewegungen nicht zu übersehen; man sprach von Krieg gegen Österreich, bis uns eines Tages der Einmarsch der deutschen Wehrmacht dorthin und der „Anschluss“ Österreichs ans deutsche Reich gemeldet wurde, das fortan „Großdeutschland“ hieß... Nun war Österreich wieder offen, freilich um einen teuren Preis. Mit den Eltern sind wir von da an oft ins nahe Salzburg hinübergefahren; immer gehörte dazu die Wallfahrt nach Maria Plain, der Besuch der herrlichen Kirchen und das Angerührtsein von der Atmosphäre dieser einzigartigen Stadt. Bald ergriff mein Bruder die Initiative, um noch eine andere Dimension von Salzburg kennenzulernen: Die Festspiele waren durch den Krieg vom internationalen Publikum abgeschnitten; es war möglich, zu ganz billigen Preisen recht ordentliche Karten zu erhalten. So haben wir Beethovens neunte Symphonie unter Knappertsbusch, die C-moll Messe von Mozart, ein Konzert der Regensburger Domspatzen und manche anderen unvergesslichen Konzerte erlebt...

aus: Joseph Kardinal Ratzinger: „Aus meinem Leben – Erinnerungen“

EMPFEHLUNGEN DER AMERIKANISCHEN

Die US-amerikanische Bischofskonferenz bietet ein 10-Punkte-Programm, das dem einzelnen Gläubigen sowohl spirituelle wie auch lebenspraktische Tips zur Gestaltung des „Jahres des Glaubens“ gibt.

Das Programm stammt von David Ricken, dem Vorsitzenden des Komitees für Evangelisation und Katechese der US-amerikanischen Bischofskonferenz und Bischof der US-Diözese Green Bay/Wisconsin

Das Zehn-Punkte-Programm:

1. Nehmen Sie an der Messe teil.

Das Jahr des Glaubens soll die persönliche Begegnung mit Jesus fördern. Dies geschieht am unmittelbarsten in der Feier der hl. Messe. Regelmäßiger Messbesuch stärkt den eigenen Glauben durch die Schriftlesungen, das Credo und andere Gebete, durch Kirchenmusik, die Predigt, den Kommunionempfang und durch Teilhabe an der Glaubensgemeinschaft.

2. Gehen Sie zur Beichte.

Wie beim Messbesuch finden Katholiken Kraft und wachsen weiter in den Glauben hinein, indem sie das Sakrament der Buße und Versöhnung empfangen. Die Beichte ermutigt die Menschen, zu Gott zurückzukehren, ihr Bedauern darüber auszudrücken, dass sie nachgelassen haben, und ihr Leben Gottes heiliger Gnade zu öffnen. Die Beichte vergibt die Fehler der Vergangenheit und rüstet mit Kraft für die Zukunft aus.

3. Lernen Sie das Leben von Heiligen kennen.

Die Heiligen sind nie veraltende Beispiele dafür, wie man das christliche Leben führen kann und sie geben endlose Hoffnung. Zum einen waren sie Sünder, welche versuchten, näher zu Gott zu wachsen, zum anderen dienen sie als Beispiele für die Wege, mit denen ein Mensch Gott dienen kann: durch Lehren, Missionieren, Nächstenliebe, Gebet und durch das schlichte Bemühen, Gott in den normalen Handlungen und Entscheidungen des Alltagslebens zu gefallen.

4. Lesen Sie täglich in der Bibel.

Die Heilige Schrift bietet den direkten Zugang zum Wort Gottes und erzählt die Geschichte der Erlösung der Menschen. Katholiken können die Heilige Schrift betrachten (mittels der lectio divina oder anderer Methoden), um sich mehr auf das Wort Gottes einzustimmen. Auf jeden Fall ist die Bibel ein „Muss“ für das Wachstum im Jahr des Glaubens.

BISCHOFSKONFERENZ ZUM JAHR DES GLAUBENS

5. Lesen Sie die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils.

Das II. Vatikanische Konzil (1962-65) wollte zu einer großen Erneuerung in der Kirche führen. Um diese Erneuerung zu ermöglichen, müssen die Katholiken verstehen, was das Konzil gelehrt hat und wie es das Leben der Gläubigen bereichert.

6. Studieren Sie den Katechismus.

Der Katechismus der Katholischen Kirche, der genau 30 Jahre nach Konzilsbeginn veröffentlicht wurde, fasst den Glauben, die Morallehre, die Gebete und die Sakramente der katholischen Kirche in einem einzigen Band zusammen. Er ist eine Quelle, um im Glaubensverständnis zu wachsen.

7. Beteiligen Sie sich ehrenamtlich in der Gemeinde.

Das Jahr des Glaubens soll sich nicht nur um Studium und Reflexion drehen. Die gesunde Grundlage der Bibel, des Konzils und des Katechismus muss in Handlung umgesetzt werden. Ein hervorragender Ort, um damit zu beginnen, ist die Pfarrgemeinde.

8. Helfen Sie denen, die Hilfe brauchen.

Der Vatikan bittet die Katholiken, im Jahr des Glaubens für wohltätige Zwecke zu spenden und sich in der Hilfe für arme einzubringen. Dies bedeutet, Christus im Armen, im Ausgegrenzten und Verletzlichen persönlich zu begegnen. Anderen zu helfen ermöglicht Katholiken die Begegnung mit Christus von Angesicht zu Angesicht und gibt der restlichen Welt ein Beispiel.

9. Laden Sie einen guten Freund zur Messe ein.

Das Jahr des Glaubens mag zwar globale Reichweite haben und auf eine Erneuerung des Glaubens und der Evangelisierung der gesamten Kirche abzielen, aber die wirkliche Veränderung vollzieht sich auf der lokalen Ebene. Eine persönliche Einladung kann viel verändern bei jemandem, der vom Glauben weggeglitten ist oder der sich der Kirche entfremdet hat. Jeder kennt solche Leute, also kann auch jeder für ein herzliches Willkommen sorgen.

10. Integrieren Sie die Seligpreisungen in das Alltagsleben.

Die Seligpreisungen (Mt 5,3-12) stellen eine reichhaltige Vorlage für das christliche Leben zur Verfügung. Ihre Weisheit kann helfen, demütiger, geduldiger, gerechter, transparenter, liebevoller, vergebender und freier zu leben. Dies ist genau das Beispiel gelebten Glaubens, welches benötigt wird, damit im Jahr des Glaubens Menschen wieder zur Kirche finden.

NACHRICHTEN AUS DER PFARRGEMEINDE

WEIHNACHTEN UND JAHRESANFANG IN ST. MICHAEL

Bis zum 2. Februar erfreuen wir uns an dem schönen Weihnachtsbaum, den uns wieder Frau Stephanie Horn gespendet hat. Das Schmücken des Baumes übernahmen wieder Frau Gabi Bratsos und Frau Rita Heydgen unter Mithilfe von Frau Maria Elena Membrebe und Frau Ulrike Merlin. Zur festlichen Feier der gut besuchten Weihnachtsmessen trug musikalisch Frau Carla Geisenberger-Samara bei. Am Ende der Christmette übergab unser Pfarrer den Ministranten, Alexander und Niklas Karbaum, für ihre treuen Dienste je eine Ikone zur Erinnerung. Anschließend trafen sich Pfarrmitglieder und Freunde der Pfarrei zu einem weihnachtlichen Beisammensein, das Frau Gabi Bratsos, Frau Renate Fotiadis und Frau Ulrike Merlin in den unteren Räumen unseres Zentrums vorbereitet hatten. Unser Pfarrer freute sich besonders auch über die jungen Erwachsenen, denen er vor über 20 Jahren die Taufe bzw. die Erstkommunion gespendet hatte. Sie waren zum Weihnachtsbesuch aus verschiedenen Ländern zu ihren Eltern nach Athen gekommen.

Am Sonntag, dem 06. Januar segnete unser Pfarrer im Anschluss an die hl. Messe die traditionelle Vasilopita, den Neujahrskuchen zu Ehren des hl. Basilios (gr. Vasilios). Alle freuten sich über den schönen Festtagskuchen, den wiederum Frau Gabi Bratsos mit der dazugehörigen Neujahrsmünze gespendet hatte. Dann bedankte sich unser Pfarrer bei allen, die sich um das pfarrliche Weihnachtsfest bemüht hatten und übermittelte die eingegangenen Weihnachts- und Neujahrsgrüße.

AUS WEIHNACHTS- UND NEUJAHRSGRÜSSEN AN DIE PFARREI

„Wir wollen uns nicht beirren lassen und die Geburt Christi im Kreise der Familie feiern. Gerne denken wir dabei auch zurück an unsere Zeit in Athen und ganz besonders an die Kirchengemeinde, die uns Heimat war und wo wir uns wohlgefühlt haben. Dafür nochmals herzlichen Dank.

Wir wünschen Ihnen/Euch allen, dass Sie trotz der schwierigen Lage, die wir in den deutschen Medien mitverfolgen können, die sicherlich verdiente Ruhe für das bevorstehende Weihnachtsfest finden und es uns gemeinsam gelingt, die wichtigen Dinge von den etwas weniger wichtigen zu trennen. Gerade in Zeiten, wo Egoismus zu regieren scheint, sollten wir uns auf Gemeinsamkeiten besinnen. Und was war und ist mehr Gemeinsamkeit stiftend als unsere christlichen Wurzeln.“ (Gerhard Pichl, ehemaliger deutscher Militärattaché in Athen)

„Ich möchte Ihnen herzliche Grüße aus dem Frankenland senden. Sehr interessiert verfolgen wir immer wieder in Ihrem Pfarrbrief Ihre Reisen mit der Gemeinde sowie die pfarrlichen Aktivitäten. Nun ist es 10 Jahre her, dass wir unseren Aufenthalt in Athen beendet haben, oft und gerne denken wir an diese interessante Zeit zurück.“ (Stefan Ubl, ehem. Lehrer an der Deutschen Schule Athen)

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 210 6724 539
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. René Lammer:	Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr	Tel.: +30 210 3612 713 Fax: +30 210 3645 270
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.: +30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags 10:00 – 12:30 Uhr	Fax: +30 210 3645 270
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.: +30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning Postfach 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.: +30 210 4287 566 Mobil: +30 6944-3461119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 303 • Φεβρουάριος 2013 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>